



Leseprobe

Dr. Ernst Jandl

idyllen

Werke in sechs Bänden, Bd. 4, Hrsg. Klaus Siblewski

Bestellen Sie mit einem Klick für 16,99 €



Seiten: 672

Erscheinungstermin: 21. März 2016

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

www.penguinrandomhouse.de

Inhalte

- Buch lesen
- Mehr zum Autor

Zum Buch

Sämtliche Gedichte, dazu die Prosa, die Theaterstücke und Hörspiele und das zu Recht gerühmte essayistische Werk sowie die zur Legende gewordenen Frankfurter Poetik-Vorlesungen: das Gesamtwerk von Ernst Jandl wird mit dieser Ausgabe wieder zugänglich. Es ist eine Leseausgabe, die im Geschenkschuber oder in Einzelbänden erhältlich ist.

Das Interesse an Ernst Jandls Werk ist ungebrochen. Immer neue Generationen von Lesern finden Gefallen an »ottos mops« der unerschrocken durch einen Kosmos aus lauter »Os« hopst, oder an dem ungleich ernsteren Gedicht »schtzngrmm«, bei dem am Ende Tote in den lautlich nachgebildeten Schützengräben zurückgelassen werden. Diesem auch nach dem Tod Ernst Jandls im Jahr 2000 lebhaft gebliebenen Interesse an seinem Werk trägt diese Ausgabe Rechnung. Sie enthält alle Gedichte, die der Autor zu seinen Lebzeiten veröffentlicht hat, gleichgültig ob er sie in seine berühmt gewordenen Gedichtbände wie »Laut und Luise« aufgenommen oder an verstreuten Stellen veröffentlicht hat. Enthalten sind in dieser Ausgabe auch alle seine essayistischen Arbeiten, seine Theaterstücke, Hörspiele, die Prosa und die autobiographischen Schriften. In den Nachworten wird Jandls Schreiben und darüber hinaus die Entstehungszusammenhänge einzelner, exemplarisch ausgewählter Gedichte erläutert. In dieser Vollständigkeit waren die Texte von Ernst Jandl noch nie zugänglich; zusätzlich enthält die Ausgabe große Konvolute bisher unveröffentlicht gebliebener Texte.

Wer die Wiederbegegnung mit dem Dichter Ernst Jandl sucht oder zum ersten Mal sich den Texten dieses Autors annähern möchte oder sich endlich einmal mit diesem Werk als Ganzem beschäftigen möchte, findet in dieser Ausgabe alles, was er sucht.

ernst jandl
werke in 6 bänden

ernst jandl
werke 4

ernst jandl
werke in 6 bänden

herausgegeben von Klaus Siblewski

werke 4

Luchterhand

Inhaltsübersicht

| | |
|-------------------------------|-----|
| verstreute gedichte 1983–1991 | 5 |
| idyllen | 25 |
| stanzen | 211 |
| peter und die kuh | 307 |
| letzte gedichte | 459 |
| aus ordnern und mappen 4 | 565 |
| Anhang | 629 |
| Inhaltsverzeichnis | 645 |

verstreute gedichte 1983–1991

großes silbernes ehrenzeichen

für georg janoska

die primzahl der prinzgemahl der primizsegen
eilig eis eierspeise meidling das scheid der schrei
ein funkelnder punkt am himmel nein so viele
wie wären denn sonst die ganzen sterne da hinaufgekommen
während unten für jeden fuß ein anstoßen ist
ein großer gott wir loben dich herr wir preisen
reisebüro in meidling der primizsegen es pfühlt
wo aus papieren sich aus papieren sich aus papieren sich
auswickeln
seidenpapieren der krim ein arschlochsport
spottspitze sprüht spuckspuck das tapferkeitszeichen
zoo leichenharter schankwirt schreckschuß auf flossen
böswilliger phantasie ein knie prinzgemahl mühlpfeffer

the postman always rings twice

für gunter falk

seinen geist aufgeben
seinen scheiß-geist aufgeben
seinen scheiß-geist per post aufgeben
seinen scheiß-geist per scheiß-post aufgeben (geisterpost)
in deine scheiß-hände befehle ich meinen scheiß-geist
der scheiß-briefträger hat scheints geklingelt
der scheiß-briefträger klingelt immer scheints zweimal

wunderbar wie die tür geht

wunderbar wie die tür geht
ein knirschen durchs haus auch es sind
geflissentlich gehoben und gesenkt der birke
die wohlverdienten arme ein grünzeug und schmetter
den donner ab vom blauen felsen des bergen
der mit den zwergen nie, auch liliputaner
alsowärts der maus, ein klein
berichtet glücke

gar schwer
fällt mir zur ruh noch
der beutelnde

ich nicht haben einen straffen strafen

wie verrückt

wie verrückt arbeiten alle an neuen romanen und
wie verrückt an neuen theaterstücken und wie
verrückt an neuen gedichten und die maler
malen wie verrückt an ihren neuen bildern und
die bildhauer hämmern wie verrückt auf ihren stein
und die komponisten tragen wie verrückt ihre häßlichen noten ein
und die musiker tag und nacht blasen wie verrückt in ihr
saxophon
ihre trompete ihre posaune klarinette flöte oboe fagott

was das gedicht spricht

es muß nicht du
vorhanden sein darin
damit ich ein gedicht
von dir geschrieben bin

du bliebst besser aus
kämst nicht in mein haus
schicktest herein ein bild
wiesengrün und felsenwild

auch ein kuhbehagen
kannst du hier eintragen
ich will es verbreiten
auf schneeweißen seiten

der große animateur

ich bin mit heute voll, mit jetzt gefüllt
ein mülleimer voll heute und jetzt
ein mülleimer mit augen in sich hinein
von seinem inhalt bald entzückt bald entsetzt
aber da nichts darin ist als dieses heute jetzt
zugleich entzückt entsetzt, entsetzt entzückt
hoffend auf den engel mit dem kotsäckchen
der mir, o sonnenstrahl, den deckel lüpf
der engel mit dem versetzten after
und es trippelt in mich hinein
schneewittchens zwergenschar, wie walt disney sie sah

botanischer garten, wien

daß sie sich nicht mehr treffen sollten nein
auch nicht im botanischen garten
denn es könnte ihm schaden mit ihm
gesehen zu werden irgendwo
wie die dinge jetzt stünden

sie hatten sich befreundet in der bank
wo der eine immer noch arbeitete
und es sein leben lang tun würde
für die frau und die kinder und sich
obwohl die farben er liebte, nicht die zahlen

er fühlte daß etwas geschehen war
das aus seinem freund eine art retter machte
dem aus der bank ohne lärm entlassenen
im botanischen garten verblassenden
dem zu vergessenden

prater : schweizerhaus

nicht ungerne sitzt im schweizerhaus
der mann der sich mit saus und braus
ins leben will stürzen ohne ungemach
auch wenn er sonst schon sehr brach-
liegt als eine folge des alterns
wen hätte es denn ausgelassen
doch muß man darob die jungen hassen
nein sagt der mann in sein budweiser bier
das hergebracht haben kolarik und buben
nein man soll den tag nicht vor dem abend
loben aber auch nicht verdammen
besonders die armen die dieses glück
der stelzen karpfen und cevapcici
von darmes wegen nicht genießen dürfen

das blutende kind

im prater sind die vielen leute
die nicht an anderen stellen sind
die kinder sind im prater sehr
zufrieden wenn sie nicht bluten
schon eine kleine wunde erregt
den knaben daß er um sich schlägt
was kommt so rot aus meinem bein
bald werde ich ausgeronnen sein
mag der kleine denken beim schreien
keiner steht bei den essiggurken
und doch sind mehrere wagen da
mit je einem verkäufer der sicher nicht
mit allen gurken abends abzieht
wenn das volk den prater flieht

weltbild

die ätze der bäume
die kleider im katzen
im wetzen nichts neues

hier und dort

hier ist es kalt
hier bin ich alt
ich bin in der anstalt
das ist ein aufenthalt

ich gehe fort
dort ist kein ort
wenn ich dort bin
bin ich dahin

vernagelt

bist du vernagelt?
ja, ich bin vernagelt.

meingott, du bist wie vernagelt.
ich bin ja vernagelt.

einmal wird dir schon der knopf aufgehen.
was heißt knopf – ich bin richtig vernagelt.

so laß ich dich nicht allein, mein kind.
so hast du mich aber zurückgelassen, mama.

zirkus und armbanduhr

für h. g. adler

nur keine armbanduhr!
nur keine armbanduhr!
dieser ruck mit dem arm.
diese festgeschnallte zeit.
und nur kein theater.
zirkus ja! zirkus ja!
aber nur kein theater.
der artist ist artist.
aber wer ist der schauspieler?
spielt, wer er nicht ist.
der artist ist artist!
keine armbanduhr. kein theater.

blues for heimrad

zu seinem 60. geburtstag

ich war für meine mutter etwas kostbares, ja
ich war für meine mutter etwas kostbares

etwas köstliches für meinen vater, vielleicht
war ich für meinen vater etwas köstliches

was warst du für deinen vater und deine mutter, heimrad
was warst du für deinen vater und deine mutter

wir haben nie davon gesprochen, heimrad o heimrad
wir haben nie von einander gesprochen

dein geburtsjahr brachte mich zur welt, heimrad
mein geburtsjahr brachte dich zur welt

heimrad bäcker wirklich arm, sagte zu mir gerhard fritsch
nicht wissend wie arm gerhard fritsch war

heimrad o heimrad, meinen wir stets: literatur
wenn wir sagen: lieber freund, armer freund

wer?

also ich bin es nicht.
ich bin schließlich siebzig ...
und wenn ich je in einem boot gesessen bin,
und das tat ich gewiß,
dann immer sehr ruhig,
sogar wenn ich ruderte.
ich wollte ja nicht ins wasser fallen.
und weder mit sieben
noch mit siebzehn
ist mir ein kopfstand gelungen,
falls ich überhaupt einen versucht habe,
was ich bezweifle,
und schon garnicht in einem boot.
im boot zählt die sicherheit.
wer würde ihn wohl retten,
wenn er ins wasser fällt
und ebenso schlecht schwimmt wie ich?

selbstbild

er hat
sich gezeichnet
und
er radiert
sich aus

made in austria

shit
i say, shit
and all of a sudden
all the windows are lit
and it still is night
but the street is so bright
with all the windows suddenly lit
that all that is left to say for me
 is : shit
and i say it loud, and
 three more times;
shit
shit
shit
until i hear
the bells of St. Stephen's
and realize
that after all
this is Vienna

mutters früher tod

mutters früher tod
hat mich zum zweiten mal geboren

mit eselsohren
und der langen nase des pinocchio

so findet man mich leicht
ich bin verloren

idyllen

die ersten zwölf zeilen

die zeile, die vor mir steht still
und eine zweite zeile will
ich habe diese ihr erfunden
und schon zwei weitere dran gebunden
ein ende ist noch nicht in sicht
ich mag sie bisher alle nicht
weil jede schamlos nur enthüllt
mein denken als von nichts erfüllt
nichts andrem nämlich als dem schreiben
von zeilen, welche zählbar bleiben
für den, der an zwei mehr noch glaubt
als ihm der finger zahl erlaubt.

verwandte

der vater der wiener gruppe ist h. c. artmann
die mutter der wiener gruppe ist gerhard rühm
die kinder der wiener gruppe sind zahllos
ich bin der onkel

august stramm

er august stramm
sehr verkürzt hat
das deutsche gedicht

ihn august stramm
verkürzt hat
der erste weltkrieg

wir haben da
etwas länger gehabt
um geschwätzig zu sein

erstes sonett

am reim erkennt man oft die zeile
auch an der wörter gleichen eile
am silbenschlag, der wie der takt
des drummers jene dichter packt
die nie beim jazz in ruhe bleiben
sondern es mit den beinen treiben
den füßen, die den boden schlagen
als könnten sie es nicht ertragen
baß, drums, trompeten, saxophonen
ohne bewegung beizuwohnen.
wir sind vom selben holz gemacht
ihr schlagt und heult, und in uns kracht
ohrenbetäubend tag und nacht
donner der sprache, heult und lacht.

lieber ein saxophon

lieber ein saxophon hätte ich ja auch
an die lippen geführt anstatt
mit dem kugelschreiber an meine
veränderten zähne zu tippen mit der frage
was kommt denn dabei heraus, was kann denn
dabei herauskommen, wenn es nicht
sonny rollins ist oder gerd dudek
um einfach zwei lebende zu nennen

zweites sonett

die zeile will die zeile sein
hier muß nicht erst noch sinn hinein
mit sinn die sprache ist beladen
und dreckig, also laßt sie baden
im reinen schaum der schönen lieder
und fürchtet nicht, sie käm nie wieder
wie ihr sie kennt und wollt und braucht
wie wir erst aus dem schlamm getaucht.
wir setzen uns mit tränen nieder
denn unser leben war zu kurz
wir streckten eben erst die arme
nach einem schönen bilde aus
da riß es sich aus seinem rahmen
nichts blieb darin zurück. amen. aus.

wissen, sagen

die musiker mit ihren tönen
wissen was sie sagen
was sie mit ihren tönen sagen
das wissen die musiker
auch die maler mit ihren farben
wissen was sie sagen
was sie mit ihren farben sagen
das wissen die maler
ebenso die bildhauer mit ihren plastiken
wissen was sie sagen
was sie mit ihren plastiken sagen
das wissen die bildhauer
gleichfalls die tänzer mit ihren bewegungen
wissen was sie sagen
was sie mit ihren bewegungen sagen
das wissen die tänzer
schließlich die architekten mit ihren gebäuden
wissen was sie sagen
was sie mit ihren gebäuden sagen
das wissen die architekten
hingegen die poeten mit ihren wörtern
wissen diese was sie sagen
was sie mit ihren wörtern in wahrheit sagen
wissen das jemals die poeten

wirklich schön

für friederike mayröcker

einfachheit macht das komplizierte schön, who knows
kompliziertheit macht das einfache schön, who knows
einfach kompliziert sein ist vielleicht weniger schön
einfach einfach sein ist vielleicht auch nicht so schön

vielleicht verlangt das komplizierte
nach einer einfachen darstellung, um schön zu sein
so wie vielleicht das einfache, um schön zu sein
nach einer komplizierten darstellung verlangt

jedenfalls haben manche das einfache lieber
als das komplizierte
und andere das komplizierte
lieber als das einfache

wenn dann das einfache das komplizierte ist
haben die die das einfache lieber haben das komplizierte lieber
und wenn das komplizierte das einfache ist
haben die die das komplizierte lieber haben das einfache lieber

so haben vielleicht alle alles gern, aber keinesfalls
sollte einer den anderen wegen seiner vorliebe schelten,
sondern ihn gelten lassen
und sich selber auch, das allein
wäre dann erst wirklich schön.

lesung saarbrücken, 15. juli 1988

o wie glücklich ihr mich macht
eine stunde hat der tag
eine stunde hat die nacht
diese eine stunde hier
da ich mich verbunden spür
euch, vor denen ich berichte
was ich weiß, was ich weiß
was ich weiß, sind die gedichte
die ich schrieb, für euch, o freunde
meine liebliche gemeinde.

göttliche komödie

beginnen Sie
mit dem titel?
fast nie, diesmal aber schon.
es ist ein schwerer titel
oder vielleicht
erst schwer und dann leicht
er reicht um die ganze europäische literatur
wie ein ring für jeden liebsten
an den fingern einer jungen frau

graues gedicht

grau
grau wie grau
alles ein bißchen grau
nur grau
alles nur grau
nicht nur sondern grau
grau in grau in grau in grau
und gar nicht traurig

liegendes gedicht

hier liegt, es hat sich
hingelegt, es hat von selbst
sich hingelegt, ein
liegendes gedicht
oder es ist hingelegt worden
jemand hat es hingelegt
und zugedeckt, »da lieg schön brav«, ein
dichter vielleicht

gelegtes gedicht

hier liegt
ein gelegtes gedicht, darüber
brütet ein
dichter vielleicht
vielleicht noch lange

nasses gedicht

das schwimmen hat mir immer sehr geschadet
ich habe niemals gern in meer see teich gebadet
ich fühlte nie des schwimmers todeslust
hab immer stracks zurück zum strand gemußt
mein abscheu gilt auch fließendem gewässer
celan rannte der seine ins scharfe messer
die karpfen blöde aus der donau äugen
von hallenbädern laß ich mich nicht säugen
bei jedem atemzug drängt sich ein wasserguß
in meinen mund bis ich ersticken muß
ich lieber halte mich an trocken holz
fern von des haies und torpedos stolz
auch badehosen trug ich nur mit scham
weil drin mein genital nur wenig raum einnahm

schade um dieses gedicht

o gott wie schade groß
gott wie schade wie schade
verdammte scheiße schade o schade o

... so schade vielleicht auch wieder nicht

dieses gedicht

es ist noch nicht gut
und du mußt daran noch arbeiten
aber es stürzt nicht die welt ein
wenn du es dabei beläßt
es stürzt nicht einmal das haus ein

wort stein
stein wort

wort des steines
stein des wortes

antwort

stein der antwort
antwort des steines

steinigung

beantwortung der steinigung

steinigung der antwort

einmal kann ich schreiben
einmal kann ich nicht schreiben

auf einmal kann ich schreiben
auf einmal kann ich nicht schreiben

einmal kann ich etwas aufschreiben
einmal kann ich etwas nicht aufschreiben

so wird es bleiben
so wird es nicht bleiben

zur stunde

daß dies ich machen tu
und dies ich machen tu
und jenes, jenes
und dieses nicht mehr
mag immer heißen: diese tür ist zu
und jene jene, jene tür ist zu
und wieder eine, wieder, wieder eine
daraus zu uns
doch kamen
gute lieder.
ich weiß ich weiß
und stoß noch eine auf
und noch, und noch eine
woraus es anders klingt
und anders anders klingt
und wieder anders
auf daß zu euch
die frohe kunde dringt
die sich zur stunde
aus meinem munde zwängt.

minor poet

bei zusammengebrochener produktion
sich aufrichten, die jacke nehmen
nach draußen gehen
zu den sich bewegenden
leuten, als wäre man selbst
zur arbeitsstätte unterwegs
oder nach daheim
nicht einfach unterwegs weil das sitzen
wieder einmal nichts erbracht hat.

alternder dichter

nicht immer werden sie mir
alles geschriebene aus den händen reißen
um es zu drucken
sondern sie werden über mich hinwegsehen
über meinen kopf weg nach anderen spähen
und ich werde sie verstehen

ach wie klein ich geworden bin
werde ich mir sagen
keinem verstellt meine stirn mehr den blick
ich bin sehr in mich zusammengesunken
mir ist so bang

diese gedichte

diese gedichte
sind fürchterlich
das sagt er
und das sage ich

meine er meine
meine ich seine
meine er seine
meine ich ebenfalls seine

diese gedichte
sind fürchterlich
das sagt er
und das sage ich

meine er beide
beiden zu leide
meine zu leide
ihm nur seine ich

epik. ein fragment

die sonne steht auf rosenpfoten

...

seine erzähler

sind keinem volke ausgeblieben, o weh
und es schaudert den betreßten seidenspitz, als könnten
sein fell noch manche über den ohren tragen

25. februar 1989

das ist vielleicht
das ende der gedichte
muß aber nicht
des schreibens ende sein

ich denke manchmal
etwas an geschichte
die durch mein leben zieht
könnte zu schreiben sein

doch starb vor kurzem erst
genosse erich fried
nach ihm dann thomas bernhard
auf größere distanz

wer garantiert mir zeit
– ich wünsche keinen glanz –
verstöße gutzumachen
stückwerk ganz

kaisers geburtstag, wir haben
kaisers geburtstag, wir haben
kaisers geburtstag gehabt, sagt
und hat ihn noch erlebt
mein vater

pelz

pelz hieß der mann von dem die kunde kam
die vater mutter mein so oft zu munde nahm
als ich als kind noch klein und weithin untam war
und mir wie pelz noch wuchs mein knabenhaar
und mein frisör hieß summerer

altarbild

der vater reibt mit fester hand
die krem in meine füße ein
vom arzt verschrieben gegen schweiß
dahinter glüht der ofen grün
ich darf mich nicht erkälten

geruch

nichts
niemand
nirgends
niemals
nie

es hielt
an die nase
der vater
den kleinen
nackten
sohn

wie gut er riecht

nichts
niemand
nirgends
niemals
nie

blumen im fenster

unter einer masse, die mich nase
meine mutter hat gelehrt zu nennen
wölbt sich eine masse, die mich kinn
meine mutter hat gelehrt zu nennen

zwischen beiden liegt die weiche masse
die ich spalte und zusammenpresse
wenn ich mich entfalte und vergesse
pelargonien und kapuzinerkresse

daß der wald
er könne
nicht fortsetzen

schöne blumen
als gäbe es
unschöne

wasser wird
getrunken ja
aber die zukunft?

ich habe
irgend etwas
oder ist es vergangen?

berge habe ich bestiegen aber nicht aus eigenem sondern
als ein widerwillig mitgezogenes kind.
an jeder alten mühle machten sie halt; sie lagen
im walde an einem bache und besaßen ein von wasser
gedrehtes rad; ach, und die großen schweren mühlsteine.

immer von sich selbst erzählt
da gibt es nichts zu lachen
hat sich ja nicht die welt gewählt
nur ein paar spiel-sachen

der gabentisch

ich stehe stumm
um den ganzen tisch herum

darauf liegen die vielen gaben
lauter nebensachen

wer hat sie mir gegeben?
mein leben

haderlump

hätte es nicht heißen sollen
hadernlump, der mit hadern
handelnde
lump?
doch ich erinnere mich genau
(immer traf es mich): du
haderlump!

advent

wenn der advent kommt
und wir den adventkranz
und den schönen adventkalender
und den ersten adventssonntag
und das jesuskind aus wachs

in der küche ist es kalt
ist jetzt strenger winter halt

mütterchen steht nicht am herd
und mich fröstelt wie ein pferd

gehen schauen ob schneeglöckchen schon
kommen seien in parken, läuten den
frühling ein

und dann da werden sein primeln und veilchen und
fliederbuschen lilae und weißen
und mit dem triton wieder werden fahren ich
und läuten mit den glocke von triton

